



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

5. Artickel. Bericht für den 4. Tag der geistlichen Vbungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

nen grossen Frieden in deinem Herzen empfinden/ in dem Dienst Gottes grosse Ruhe haben/ und andern ein gutes Exempel geben.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo an/welcher dir ein Exempel der geistlichen Vollkommenheit gegeben. Dancke ihm/ daß er dich beruffen/ laß dir's leydt seyn/ daß du nit vollkommener gelebt/ und verheisse ihm/ daß du dich in das fünfftig besseren wollest.

Die 4. Betrachtung ist eine Wiederholung der nechstvergangener.

Wenil die vergangene Betrachtung zimlich lang / und nit wohl alles was darin begriffen / hat können ergründet werden; also stelle ich sie zum andern mahl vor. Berichte dein Vorgebett/ Eimbildung/ und andere Vorbereitung/ wie du in voriger Betrachtung gethan. Zum Beschluß stelle allein dreyerley Gespräch an. Das erste mit dem Stifter deines Ordens / welcher im Himmel erkennet/ wie du dich in seinem Orden verhältst / und begehre von ihm/ daß er bey der S. Jungfrauen dein Fürsprecher seyn wolle/ damit du Verzeihung aller Mängel/ so du in dem geistlichen Stand begangen/ erlangen mögest; und hinfür die Gnad haben/ deinem Stand/ und der Vollkommenheit desselbigen gemäß zu leben. Endlich daß du zu keinem Ampt oder andern Sachen mehr geneigt seyst als zu dem andern. Zu diesem End sprech das Gebettlein mit dem Anfang und Versickel/ welches die Kirch von ihm zu betten pflegt. Das 2. Gespräch thue an die S. Jungfrau/ damit sie bey ihrem Sohn deine Fürsprecherin seyn wolle/ und bey ihm außbringen/ was du durch dei-

nen Stifter begehrest. Salve Regina. Das 3. mit dem himlischen Vatter/ daß er dir gnädig verlehne/ was du durch gemelte Fürsprecher begehrest. Pater noster.

Der 5. Artikel.

Besonder Bericht für den fünfftigen Tag der geistlichen Übungen.

In diesem Artikel fang ich an vom andern Theil und End / nach welchem man durch diese geistliche Übungen streben soll/ nemblich von vollkommener Reinigkeit zu reden. Zur Erlangung dieser Reinigkeit deiner Seelen verordne ich drey Tag/ wofern du willens dich zehen Tag in geistlichen Übungen aufzuhalten; wo aber weniger/ alsdan nimb nur 2. oder auch einen Tag allein. Am ersten deine Sünd/ so du dein ganz Lebenlang begangen/ zu erkennen/ und durch gewisse Antrieb zu versuchen. Am andern/ die Wurzel oder Quelle/ auß welcher deine Unvollkommenheiten herfür wachsen oder quellen/ zu finden. Am dritten/ mit einem besondern Eysser/ Mittel und Weg zu finden dein Leben zu besseren/ und in eine vollkommere Ordnung zu bringen. Ohne welches die geistliche Übungen vergebens seynd.

Damit nun diese Erneuerung und Besserung deines Lebens desto vollkommener geschehe/ so mustu zusehen (nach dem du erstlich in vorigen dreyen Tagen wohl begriffen wo zu dich Gott erschaffen) was dich von derselben verhindernen / und zu rück halten könne; dis ist anders nichts als die Sünd/ deswegen du dich befeissen sollst folgende Tag durch gewisse Betrachtung und andere geistliche Übungen die Sünd zu erkennen/ einen grausen und Unwillen wider dieselbige zu fassen; dierweil sie deinem End zu wider/ dich

dich allein in das Verderben bringen mögen. Deine Meynung soll diese 3. Tag lang dahin gehen/ damit du deine Sünd eigentlich und gründlich verstehen/ und ihre Bosheit und Grösse begreifen mögest/ desto größer Abscheuen ab denselben zu haben; Item die Strenge der Göttlichen Gerechtigkeit/ mit welcher sie die Sünd zu straffen pflegt/ dieselbe zu fürchten / und durch eine wahre Buß zu verfühnen: Item deine eigne Blöds und Schwachheit dich zu verdemütigen: Item den Ursprung und Quelle derselben dieselbe zu verstopfen; Item Mittel und Weeg dich derselben wider die Sünd zu gebrauchen/ und dergleichen mehr/ dan alles dieses wird dir zur Reinigung deiner Seelen dienen/zur Vesserung deines Lebens/zur Bereitung zum Tode / zu einer gemeinen Beicht/ und zur Ergänzung aller Mängel/ welche du in Bereitung deiner Sünden dein Leben durch begangen.

Ob wir nun wohl wissen/das uns die gebeichte und berevte Sünden / wan wir in unserm Tode vor dem Göttlichen Gericht erscheinen müssen/unseren gerichtlichen Ausspruch zu bekommen / nichts zu thun geben werden; dannoch weil uns der Tode zu Zeiten unversehens und eilend überfallet / oder dieweil uns die Kranckheit keine Zeit noch Weyl laffet an uns selbst/ und an unsere Sünd zu gedencken; oder dieweil wir vor unsere Beicht nit allzeit so viel Weyl und Gelegenheit haben als wir wolten / unsere Sünd innerlich und eusserlich wohl zu berevnen/und einen grausen wider dieselbe zu fassen;oder dieweil wir solches vielmahl allein in gemein thun/ und nit eine jedwedere Sünd absönderlich bedencken oder berevnen: also hab ich allzeit für gut erkennet / und rathe auch männiglichen/das sie andern frommen und andächtigen Personen nachfolgen/welche in wehrenden geistlichen Übungen / in

welchen sie mehr Zeit und bessere Gelegenheit haben an sich selbst zu gedencken/ ebngemelten strengen Göttlichen Gericht besorgen/sich selbst anklagen/richten / und gar vor dem Angesicht Gottes verdammen und ihn anders nit ansehen als einen barmherzigen Richter / damit sie also dem strengen und raachgigen Urtheil entgegen gehen. Item vor dem barmherzigen Vätern eine innerliche geistliche Beicht thun vor dem ganzen Leben / welches sie in dem Tode abtheilen / damit sie sich der Sünden besser erinnern/ und eine jedwedere auf denselben desto besser berevnen mögen/warmit gedenden Betrachtungen soll gesagt werden. Weiters so halt n sie sich in den größten Sünden etwas länger auff / und thun also innerlich und eusserlich/ wo zu sie die Gelegenheit einen so gütigen Gott/ welchen sie bedrucket/antreibet/ Verzeihung der selbigen erlangen. Item sie lassen ihnen fern als ein Engel kommen/ und ihnen im Namen Gottes/gleich wie vorzeiten der Prophet Isaias dem König Ezechia anzeigt / von Haushaltung Anordnung und Verhaltung zu thun/dieweil sie sterben/ und nit länger leben haben; welche Zeitung sie von Gott annehmen / und mit gemelten Königsworten Isai. 38. Recogitabo tibi omnes inos meos. Ich will mich aller meiner vergangenen Jahren erinnern/ und mich in deiner Gegenwart mit Leid und Schmerzen erforschen. Endlich so laß ich ihnen im geringsten nit schmeicheln/ als wenn sie ihre Sünd vormahl dem Priester haben gebeichtet/ und deswegen sich mehr mit dem umb zu bekümmern harten: dan ob sie so gläublich dafür halten / und sich auf die Göttliche Güte und Barmherzigkeit verlassen/das ihnen ihre Sünd vergeben werden: sie doch solches nit für eine gewisse Sicherheit/dieweil die H. Schrift sagt: quod

piato peccato noli esse sine metu, &c. Eccl.
 5. Du sollst wegen der vergebenen Sün-
 den mit ohne Furcht seyn. Neben dem so
 haben solches die fromme und heilige Perso-
 nen mit ihrem Exempel gelehret; Dan unge-
 achtet/ daß sie wohl wisten/ daß ihnen ihre
 Sünd vergeben/so haben sie doch nit under-
 lassen alle Tag ihre Sünd vor Gott zu beich-
 ten/dieselbe zu versuchen / und Buß dafür
 zu thun/ wie an dem König David / an der
 Magdalena/am H. Petro/ Paulo/ Augu-
 stino / an der H. Pelagia und andern mehr
 zu sehen ist/ deren Exempel man billig nach-
 zusehen/wie der H. Pabst Gregorius einer
 fürnehmen Frauen am Hoff der Kaiserin
 mit Namen Gregoria rathen thäte. War-
 umb soll man dan nicht das Gewisse spielen/
 und sich immer dar von seinen Sünden rei-
 nigen/zum Zeichen des Haf/ und des Leyds/
 welches einer wider seine Sünd hat : war-
 umb sag ich/ soll einer oder eine welche Gott
 gröblich mit Sünden erzörnet/ dieselbe dem
 Priester gebeichtet/ und ledig gesprochen/nit
 aber und abermahl von Gott Verzeihung
 begehren? hierzu befindt sich keine bessere und
 gelegener Zeit/ als die Zeit der geistlichen Ü-
 bungen. Dan ob ich wohl anderstavo einem
 frommen Christen unterschiedliche Zeit das
 Jahr durch zu einer gemeinen innerlichen
 Beicht vom ganzen Leben zu thun vorge-
 stellet: Tim. 2. so düncket mich doch/ daß die
 Einsame oder Einöde/ die Abschaffung aller
 andern Dingen und Geschäften / die beson-
 dere innerliche Erleuchtung / die zarte Zim-
 mürungen und Erweichung des Hertzens/
 die Betrachtung welche eigentlich hier auff
 gerichtet werden / in wehrenden geistlichen
 Übungen mehr als alle andere Sachen und
 Mittel darzu helfen sollen. Deswegen rathe
 ich dir/ mein frommer Christ/ daß du meine
 Lehr hoch achtest / und dich derselben besagte
 drey Tag lang gebrauchest / daß du dich rei-

K. P. Suffren. 2. Bund.

nigst nit allein von der Schuld der Sünd/
 sondern von der Straff befreiest/ und wür-
 dig machest in den Himmel zu gehen/ in wel-
 chen nichts unreines eingehen kan. Zum Be-
 schluß befeisse dich deine begangene Sünd
 viel mehr zu berewen / zu hassen / zu verflu-
 chen / und vor Gott innerlicher Weis zu
 beichten/ und kräftige Mittel zu haben / die
 selbe in das künfftige zu verbessern / und für
 die vergangene Buß zu thun / als denselben
 ängstlicher Weis nachzusinnen / und dein
 Haupt zu brechen. Diß hastu in gemein für
 diese drey Tag zu mercken. Neben den Sa-
 chen/welche ich dir im ersten Artikel/ und im
 Anfang des zweytens für geschrieben.

Die erste Betrachtung.

Von den Sünden des vergange-
 nen Lebens/ und wie man sich durch
 Erweckung der hohen Majestät / so
 durch dieselbe erzörnet/ zur Reu
 und Leyd antreiben
 soll.

Nach verrichtem Vorgebett / und der
 Göttlichen Gegenwart / wie gleichfals
 auch Christi in seiner Einsame und Einöde/
 stelle dir einen Ubelthäter / welcher hundert-
 mahl den Tod verdienet/ vor Augen: sehe an
 wie er vor seinem Richter (welcher zuvor
 ernstlich und streng/ jedoch darbey gütig und
 willig dem armen Sünder zu verzeihen/ wo-
 fern er sich verdemüthigen/ und seine Misse-
 that bekennen will/ stehen thue/ und gedencke
 darbey / daß du selbstn solcher Ubelthäter
 seyest/ und mit den Ketten deiner Sünd ge-
 bunden vor deinem Gott stehest: welcher ob
 er wohl ernsthaftig und streng / dannoch
 willens ist dir zu verzeihen/ und Barmher-
 zigkeit zu erweisen / wofern du deine Sünd
 auß Hertzen bekennen/ dieselbe berewen/ ver-
 flu-

fff

flu

fluchen/und in deinem übrigen Leben zu vermeiden begehrest. Begehre von Gott / daß du deine Sünd erkennen/dieselbe hassen/und gänzlich schiehen mögest.

1. Punct.

Nun ersten durchsehe und erwege den ersten Theil deines Lebens / als Exempel weiß/das du vor dem Eingang in den geistlichen Stand geführet (wosfern du Geistlich bist) erinnere dich der Orther/ an welchen du gewesen/der Personen/mit welchen du umgangen; der Aempter und Geschafft/welche du verwaltet; die Handhierung oder Gewerbschafft/welche du getrieben/ so wird dir leichtlich vorkommen worin du Gott in dem ersten Theil deines Lebens erzörner: erforsehe und erinnere dich nit allein der eusserlichen/ sondern auch der innerlichen Sünd/als der bösen und schädlichen Meynungen/deines giffigen und raadgigen Willens. Item des Unerseheids und der Umstände deiner Sünd/an welchen etwas gelegen. Neben dem so erinnere dich auch der Wohlthaten und besondern Gnaden / oder Sorgen/welche er insonderheit in dem ersten Theil deines Lebens/ dessen Sünd du allhie zu verfluchen hast/ für dich getragen hat. dan auff diese Weise wirstu sehen / daß zwischen dir und zwischen Gott gleichsam ein kätiger Streit gewesen / daß dir Gott von deiner Geburt an täglich unfägliche Wohlthaten erwiesen/ du aber nie auffgehoret denselben zu erzörnen/übeln zu thun / und das Gute mit Bösem zu vergelten; daß dir Gott seine Gunt erwiesen/ und dich freundlich zu ihm geruffen / du aber dieselbe aufgeschlagen/ dich zu den Sünden und dem Teuffel/welcher sein geschwornen Feind/muthwillig geschlagen: daß Gott in grosser Gedult mit dir durch die Singer gesehen; du aber immerdar

seine Gerechtigkeit getrubet: daß die Wohlthaten über Wohlthaten erwiesen; du aber Sünd über Sünd gehauffet: daß du Gott stäts dem Leben erhalten / und Gesundheit gegeben; du aber alles wider den heiligen Willen/ ihm gleichsam zu trug brauchet.

Wie ist es nun möglich/ daß du dich deine Bosheit / und grosse Güte und Gegenwart Gottes nit entsetzest/ Schütte dich in dem Herrn/ thue seiner Göttlichen Gerechtigkeit vor dem ganzen himlischen Heer Einugthuung/ und biete dich zu aller Zeit an.

2. Punct.

Nun 2. erwege mit allem Fleiß die Sünd und Ursachen/welche dich deine Sünden bereyten/ dieselbe zu hassen/ und zu vermeiden antreiben sollen. Das erste ist die Hül der Göttlichen Majestät/ welche begehret wird/dan diereil Gott das allerhöchste und ein unendlich Wesen/ also ist auch die Sünd welche wider ihn / eine unendliche Schand und Unehr/ ja gröffer als alle Unehr / ja alle Creaturen sambtlich widerfahren mögen. Deswegen solltestu billig gröffer Leid empfinden/ daß Gott erzörner wird / als daß alle Creaturen und Menschen/ daß alle Thier und Mensch/ ja alle Creaturen miteinander beleidiget und geschmähet werden; welche diereil gleichlich / allein mit einer endlichen Schand beleidiget werden. Ach wie seynd die Sünden und das Leid / welches durch die Sünd Gott geschieht/ so groß!

Die andere ist diereil nur ein Gott und mehr nit seyn können. Du aber wann du beleidigst / machest dir so viel Götter / als du Sünden begehrest/ und so viel Creaturen/ die du Gott gleich oder höher schädest. Darvone gener Bauch/das Gelt/die Wohlthaten

telkeit / Naachgierigkeit hastu zu deinen Göttern gemacht. Philip. 3. 1. Tim. 3. dan damit du denselbigen ihren Genügen thätst / hastu Gott und sein heiliges Gefäß verlassen. Gott verwies bey dem Propheten Ezech. 2. Bistu nit derselb? O vermalebedente und verfluchte Sündl wie darffstu Gott seine Gottheit benehmen?

Die dritte Ursach und Mittel ist / dieweil Gott ewig / und nimmer auffhören kan zu seyn. Du aber in dem du gesundiget / hast / so viel in dir ist / dich understanden / Gott zu vertreiben / zu vernichten / uad eine Creatur an seinen Platz zu stellen : und hättest gern gesehen / das Gott nichts von deinen Sünden gewist / oder das er sie nit hätte können straffen / welches nit geschehen kan / es sey dan das du ihm zuvor seine Gottheit benehmest. Du hast ihm also zu reden / einen Unlust gemacht : dan deine Sünd werden ihm ewiglich vor Augen seyn.

Die vierte Ursach ist. Dieweil Gott durch seine Weisheit / und unendliche Erkenntnis alles siset / alles weiß / und durchgründet / so gar die allerinnerste Heimlichkeit der Herzen / du aber so unverschämbt / so vermessen / das du ohn einigen Schew in seiner Gegenwart / vor seinen Augen hast dörfen sundigen. Ist solches nit zu beweinen / gleich wie der König David seine Sünd / so er vor dem Angesicht Gottes begangen / beweinet? Ps. 50. coram te, &c. Die Augen Gottes seynd so rein / das sie nichts böses sehen können / sein Herz so sauber / das es ab der geringsten Sünde einen Unwillen empfinde. Abac. 2. Wan ein Diener in Gegenwart seines Meisters unverschämbt redt / oder etwas anders thut welches demselben mißfällt / als dan hat sein Meister billige Ursach über ihn zu erzörnen. Was hastu dan deinem Gott nit für ein Unlust gemacht / in dem du vor seinen

Augen gethan / was du vor keinem Hofbuben hättest thun dörfen? daher sich Gott über den David beklagte / du hast wohl in meinem Angesicht sundigen dörfen. 2. Reg. 11. ut peccares in conspectu meo.

Die fünffte Ursach ist. Dieweil Gott nach seinem Göttlichen Wesen wegen seiner Unermessenheit in allen Dingen / Himmel und Erd erfüllet / ja kein Orth sey da er nit zugleich sey / also das wir in ihm seynd gleich wie der Fisch im Meer / und der Vogel im Luft ; was ist es dan nit für eine Unehre und Schmach / das man den jenigen beleidiget in welchem wir seynd und leben? neben dem so ist Gott in dir / in deiner Seel / und allen Kräften derselben / in deinem Leib / und allen deinen Gliedern / wie darffstu dan den Heynd Gottes in dein Herz einlassen / die Finsternus nit dem Licht / die unreinigkeit nit der Reiniigkeit / den Sathan nit Christo einschließen?

Wan du diese fünff Antrieb oder Mittel dein Herz zu bewegen wohl beherziger / wie ist es möglich / das dein Herz nicht bewegt werde ; entweder zur Bewunderung über deine grosse Vermessenheit / oder über die grosse Unverschämtheit / oder über die grosse Gedult Gottes? oder zur Dancsfagung das er dich bis auff gegenwärtige Stund erhalten / Gnad gegeben dein Elend zu erkennen / da doch so viel andere solches Glück nit gehabt ; Zur innerlichen und eusserlichen Bewerung deiner Sünden ; also das du mit Wahrheit sagen könnest / das du von Herzen beghehest nit gethan zu haben / was du bisher gethan. Das dir auff der Welt mehr nichts zu Herzen gehe / als die Unehre und Schmach Gottes / und wan du noch auff die Welt zu kommen hättest / nit leben wölstest wie du bisher gelebt. 4. Zu einem steiffen und ernstlichen Fürsatz in das künfftige auff eine andere Weis zu leben ; und die Unehre /

welche du Gott angethan/wider ein zu bringen. 5. Opffere Gott auff den Haß/welchen er selbst wider die Sünd hat / die Unvollkommenheit deines Haß wider die Sünd zu verbessern/seinen Schmerzen/welchen er wegen der Sünd/so du begangen/ gehabts Item den Schmerzen seines Sohns Jesu Christi/ welcher dein Bruder hat seyn wollen/welch er dir durch sein Leyden/ durch seinen Todt / und Vergießung seines Bluts Vergebung deiner Sünd erlangt / und verdienet hat. Also kanstu anfangen alle Werck Christi/ welche deinen Wercken zu wider/ Gott auffzuopffern. Seine Verdemütigung und Verachtung wider deine Hoffart / seine Liebe wider deinen Mißgunst/ seine Armuth wider deinen Geiz / seine Keuschheit wider deine Unzucht / seine Sanftmuth wider deinen Zorn/ seine Mäßigkeit wider deine Unmäßigkeit / seinen Fleiß wider deine Trägheit/die Ehr/welche er in allen Dingen seinem himlischen Vatter erwiesen/wider deine Unverschämtheit/ und den Hohn/welchen du ihm angethan. In allen und jedwederen Pünctlein oder Tugenden Christi/so du dem himlischen Vatter auffopfferst / sprich mit dem H. Augustino in Meditat. zu ihm: Aspicere in filio, quo propitius in seruo. Sehe O Gott in deinem Sohn an/durch welches du deinem Diener verschönten kanst.

Wan du nun alles was ich jetzt gemeldet/ auff dein bestes verrichtet/ alsdan beschliesse deine Betrachtung mit einem oder dem andern Busswerck.



Von den Sünden des vergangenen Lebens/ und wie man durch Bewegung etlicher anderer Sünden/so durch die Vollkommenheiten/so durch die Sünde beleidiget werden/ sich zur Reu und Leyd antreiben soll.

Nach verrichtem Vorgebett/ Einbildung der Gegenwart Gottes/ wie gläubig Christi in seiner Einsamkeit dich als einen Ubelthäter vor deinen Gott / wie in den vorigen Betrachtungen geschehen und begre umb Gnad/wie zuvor.

1. Punct.

Im ersten. Betrachte den zweyten Theil deines Lebens auff dieselbe Weise wie in voriger Betrachtung gethan. Sehe inner sehten an die besondere Wohlthaten welche dir Gott erwiesen; an der andern seht deine Sünd und Undankbarkeit/ damit also desto klärlicher erkenne den Ertz welchen du wider Gott geführet. Die Sünd/ welche du im zweyten Theil deines Lebens begangen / können entweder auff 7. Todt- oder Haupt sünde gezogen werden/ oder auff die zehen Gebott Gottes/ oder auff die / welche du wider Gott / wider den Nächsten/ er sey gleich dein Vorgesetzter/ oder aber deines gleichen/ oder endlich wider dich selbst begangen sein.

Fasse einen grausen wider gemachte Sünden verwundere dich über die große Güte Gottes/ und über deine verwegene Begierde von Gott Gnad / daß du dich hassen und meyden mögest.

P.
A. S. S. S.
Vol. I
Parte I

Der zweyte Punct.

Nimm 2. erwege mit allem Fleiß die Mittel/welche dich zur Bereuung/und Verschwerung deiner Sünd antreiben können/ und auß andern Göttlichen Vollkommenheiten/welche durch deine Sünd belendiget/mögen genohmen werden. Das erste daß dich zur bereuung deiner Sünden des zweyten Theils deines Lebens antreiben soll/ ist die Göttliche Allmacht / welche er dir zum besten anwendet; dan ohne dieselbe bistu nichts/ du kanst keinen Augenblick lang verbleiben/keinen Fuß bewegen / du hast durch auß keine Gaben/weder der Natur/noch der Gnaden/ noch der Glory/ sie kommen dan von ihm. Alle Creaturen deren du dich gebrauchest/oder so dir behülfflich seynd/haben ihre Kraft und Würckung von ihm. Durch die Sonne gibt er das Licht/und Schein; durch das Feuer warmet er dich; durch das Wasser erfrischet / und reiniget er dich; durch die Speiß nährt er dich; durch die Thier hilfft er dir; durch die Menschen lehret/und tröstet er dich. Mit einem Wort/er thut in allen deinen Wercken/Worten/Gedanken/ und Bewegungen mit dir würcken.

Was für ein unverschämtes Wesen ist es dan / daß du demselben böß wilt und thust/ welcher dir so viel guts erweist? daß du alle Kräfte deines Leibs und der Seel zu seinem Spott/ und seiner Schmach anwendest? da er seine Allmacht / dich nit allein dort im Himmel / sondern auch allhie auff Erden zu ehren/angewendet? ist es wohl gethan daß du dein natürliches Wesen / und die Gaben so du von ihm empfangen/ wider ihn gebrauchest? ist es billig / daß du dich durch die Creaturen/ welche er zu deiner Hülf erschaffen/damit du durch sie zu Gott

kommen soltest/ von Gott abwendest / und von ihm weichest? ist es zu leyden daß du dich der stätigen Hülf und Mitwürckung Gottes mißbrauchest? sag mir was kanstu thun wan Gott nit mit dir arbeitet und würcket? was thäte das Feuer im Babilonischen Feuer-Ofen/als Gott keine Hülf/und Mitwürckung enkogetes mögte so gar kein Hürlein am Daniele, und seinen Gesellen/ versengen / dan Gott hielt mit seiner Kraft/ und Mitwürckung zu rück. Wer sihet nit daß es sehr übel gethan / Gott in demselbigen belendigen und böß thun / in welchem er uns guts thut.

Das andere ist die große Fürsichtigkeit Gottes/durch welche er dich bisher geführet und geregiret/ und noch bis heut regiret: Dan so bald du angefangen zu seyn/ hastu alles was dir vonnöhten/ von ihm empfangen/er hat für dein Leben/deine Gesundheit/kurzweil und Ehr auff Erden gesorget: Er hat dich von so vielerley Gefahr erlöset und bewahret Er hat dich seinen Engelen zu verahren befohlen; Er hat dir andere Menschen zu Hülf gegeben;und alle andere Creaturen zu deinem Nutz überlassen/dir so wohl an der Seelen als am Leib zu helfen. Wie kanstu dan gegen einem so sorgfältigen gütigen Vatter so undanckbar seyn? Der Patriarch Jacob sagte / wan ihn Gott mit essen/trinken/und Kleidung versehen wolte/ daß er nie keinem anderen als ihm dienen wolte. Gen. 32. Hastu nit eben dasselbige/ja mehr von ihm empfangen / und warumb belendigest du ihn dan?

Bistu nit undanckbarer als ein Hund/welcher seinem Meister/ wegen eines Stück Brods/dienet/verthätiget / und kurzweil machet? deswegen du dich billig in dein Herz schämen solt/daß deine undanckbarkeit gröffer sey als der Hund selbst.

Das dritte ist / die unermessene Güte Gottes

Gottes/durch welche er werth ist von allen seinen Creaturen auff's höchste geliebt zu seyn? ja du solltest ihm billig/ wan es möglich wäre/ mit einer unendlichen Liebe guthan seyn; dieweil er einer unendlichen Liebe werth. Wie kan nun eine grössere Bößheit jemahl erfunden werden/ als daß man eine so grosse Güte verachtet/ und einen Unwillen ab der selben habe? was für grössere Unbilligkeit kan man begehen/ als dem jenigen Feind seyn und erzürnen/ welcher so hoch verdienst geliebt zu seyn? Gott ist gütig; die Güte aber ist gerad wider die Bößheit und Sünd/ gleich wie das Licht und die Finsternis wideremander seyn; das Leben und der Tod/ das Wasser und das Feuer.

Wie kanstu dan etwas von der Güte hoffen/ dieweil du den Feind der Güte in dem Herz einlasset? kan man dir nit mit recht vorwerffen: Oculus tuus nequam est quia ego bonus. daß du darumb böß seyest/ dieweil Gott gut ist.

Die vierte ist die unendliche Liebe und Barmherzigkeit Gottes. Gott hat dich von Ewigkeit her geliebt/ nit darumb daß du solches verdienen thätet/ dan du warrest noch nit; sondern auß lauter Güte und Barmherzigkeit: er hat dich zu bequemer Zeit erschaffen/ und in allen nothwendigen Sachen vorsehung gethan; zu dem/ (auff welches du insonderheit acht geben solt/ und in welchem er mehr als zu viel gethan) so hat er nit underlassen dich/ deine Seel und deinen Leib/ mit allen Kräfte und Sinn zu erhalten; under dessen da du dich wider ihn auflehntest/ und alle deine Kräfte wider ihn gebrauchtest. Alle deine Sünd/ haben das Feuer seiner Liebe nie auslöschten können/ noch verhindern daß er dich nit in allen dingen gesegnet/ gute Gedanken und Einsprechungen gegeben/ der

Sonne/ der Erd/ und allen andern Creaturen befohlen/ dir zu dienen und zu helfen nit anders als wan du ein wahrer getreuer Diener Gottes wärest. Und gleich wie dich von Ewigkeit her geliebt/ also will er dich auch in alle Ewigkeit lieben; dieweil er dich zu der ewigen Glory und Ewigkeit im Himmel beruffen hat; allzeit bereit/ dir wofern du ihm getreulich dienen wirst/ andere und andere Gutes mehr zu erzeigen: mit einem Wort/ im Barmherzigkeit hat die Gerechtigkeit Gottes/ so bereit ihre Hand über dich zu Erhöhen/ aufgestreckt/ tausendmal einzuwickeln. Wie bistu dan so undankbar/ und vergessst (in dem du sündigest) dessen/ welche deiner von Ewigkeit ingedenkt gewesen warumb hastu abgelassen ihn zu lieben/ und den guten theil deines Lebens in dem Heil Gottes/ oder in Sachen so Gott erheben und zu wider/ das ist in Sünden/ so dich gebracht? Wie hastu können ablassen dich zu lieben/ da er doch nie nachgelassen dich zu lieben/ und guts zu erweisen? nicht wie tröpflein Wasser der Versuchung das Feuer der Liebe/ welches er in dir angezündet/ so bald erlöschten können: wie kanstu so leichtfertiger weis in Gefahr gesetzter ewige Güter/ welche er dir in der Ewigkeit bereitet/ durch deine Sünd zu verlohren/ endlich wie hastu den jenen erzeigen dürfen/ welcher die Göttliche Gerechtigkeit einhielt/ da der Sathan und alle Creaturen Nach über dich schreyen thäten? wie du obgemelte vier Mittel wohl benutzest? so wirstu. 1. Dich nit gungeln verwundern können/ wie sich die Creaturen nit an dir gerechnet/ wie die Engel als Diener seiner Gerechtigkeit mit ihrer Hymne wehr über dich gezucket/ ja wie sie für dich haben bitten können/ wie die Sonne und

Man haben scheinen können / wie dir die
Elementen haben dienen und dich leyden
können? wie die Vögel im Luft/ die Fische
im Meer / das Vieh und alles Gewächs
auff Erden/ sich mit miteinander zu deinem
Verderben zusammen verschworen/ wie dich
die Menschen mit auß ihrer Gemein und Ge-
sellschaft verbannet / und gleich wie an je-
nem Nabuodonosor geschah/ und der das
unermüßige Vieh verstoßen. 2. So wirstu
ihm nit gnugsam danken mögen daß er
die Creaturen / welche kämpflich willens die
Schmach so du ihrem Schöpffer angethan
an dir zu rechnen / so gütig eingehalten oder
verhindert. 3. Du wirst dich nit gnugsam
schämen können; dieweil du so gar des
Hods/ des Wassers/ des Lufts/ davon du
lebest/ und des Himmels/ welchen du ansehest
nit würdig bist. 4. Dich selbst zu hassen;
dieweil du selbst dein argster Feind bist.
Haffe deswegen deinen Willen/ daß er in
die Sünd einverwilliget/ deine Sinnlichkeit/
welche denselben angereizet; deine fünf
Sinn/ daß sie den Sünden den Eingang ge-
ben/ dein geyles Fleisch / welches statts nach
den Bollusten getrachet. Frage sag ich ei-
nen heylsamen Haß wider dich selbst/
welcher uns im Evangelio so oft und hoch
befohlen. Halte dich selbst als deinen arg-
sten Feind / keiner kan dir mehr schaden als
du selbst: dan dieweil der größte Schaden
in der Sünd besteht/ und du dieselbe allein
begehst/ so hastu von keinem größern Ver-
lust/ als von dir selbst. Der Teuffel kan dich
versuchen und zur Sünd antreiben / aber
er kan dich nit zwingen in dieselbe zuverwil-
ligen. 5. So wirstu deine Sünd nit gnug-
sam bereuen und verfluchen können. 6. Du
wirst dir nit steiff genug fürnehmen können
die Sünd in das künftige zu vermeiden.
7. Dich selbst der Göttlichen Berechtig-

keit zu allen Straffen und Pein anzubie-
ten/ damit du Verzeihung derselben haben
mögest. 2. Dem ewigen Gott auffzuopfer-
ren den Haß/ welchen er selbst wider die
Sünd traget/ und den Schmerzen/ welchen
Christus dein Heyland wegen der Sünd
empfunden. Item seine heilige Werel/ welche
deinen Sünden zu wider.

Endlich wan du alles diß / zu welchem
dich die Erkenntnis so großs Unglücks an-
treiben kan/ verrichtet/ so beschließ diese Be-
trachtung mit einem Bußwerck.

Die dritte Betrachtung.

Von den Sünden des dritten
theils deines vergangenen Lebens/
und wie man sich durch die erwegung
der Wohlthaten/ so man von Gott
empfangen / insonderheit der Er-
lösung / zur Reu und Leyd
antreiben soll.

Nach verrichtem Vorgebett/ und Einbil-
dung der Göttlichen Gegenwart/ wie
gleichfals auch Christi in seiner Einsame/
wie oben gesagt worden: Stelle dich/ wie im
vorigen gesagt / als einen Ubelthäter vor
deinen Gott/ begehre von ihm Gnad/ wie
in vorigen.

Der erste Punct.

Um ersten erwege und bedencke den Drit-
ten Theil deines Lebens/ oder die Sünd
welche dir dein Herz mehr drücken / und
ängstigen/ für welchen du dich in der Stund
deines Tods vor dem Gericht Gottes mehr
beförchtest. Halte dieselbe weis so du in den
vorigen gehalten hast. An einer Seyt ehe an
die Wohlthaten/ welche du von Gott emp-
fan-

fangen: und an der ander deine Vndanckbarkeit / und Sünde mit welchen du ihn erzürnet/ also desto besser zu erkennen/ wie du wider Gott gestritten hast Weiters so halte die Ordnung in der Erforschung der Sünden / welche du oben gehalten/ nach den 7. Todsfünden/ zehen Gebotten/ und dergleichen.

Laß dir deine Sünd leyd seyn / schäme dich daß du in einem so elendigen spötelichen und verächtlichen Stand lebest. Biete dich der Göttlichen Gerechtigkeit an für alles gnug zu thun / und allerley Straff aufzusehen.

2. Punct.

Zum 2. erwege die Mittel / welche dich zur Reu und Leyd/zum Haß und Vermeidung der Sünden antreiben können/ und auß der Wohlthat der Erlösung und etlichen anderen fürnehmsten Wohlthaten/ welche uns Christus erwiesen/ können gezogen werden.

Das erste Mittel / dieweil Gott/ in Ansehung so grober und unzahlbarer vieler Sünden beschloß seinen einzigen Sohn auß dem Himmel herab zu schicken / die Menschliche Natur anzunehmen / und die Menschen zu erlösen / welches er nimmer den Engelen zu gefallen hat thun wollen/ sondern dieselbe in ewiger Verdammnis stecken lassen. Wie kommet es dan daß du einen so gütigen Gott/ welcher dich so sehr/ ja mehr als die Engel selbst geliebt / so lüderlich beleidiget/ und eine so große Gab/ welche dir der himmlische Vatter angetragen/ verachtet und für nichts gehalten? daß du dich zum leibegened des Teuffels und der Sünde gemacht? da du doch bey Gott so hoch daran warest / daß er dich seinen Bruder oder

Schwester nennete? daß du lieber den Teufflen / und den unvernünftigen Thieren als Gott und der Gottheit (zu welcher dich derjenige erhebt / welcher dem Menschliche Natur angenommen / damit du auß seine weiß Gott gleich wärest) als Gott selbst gleich und ähnlich seyn wärest? daß du wider hast angefangen zu sündigen/ und newe Schulden zu machen/ als wan Christus deine vorige Schulden bezahlt/ und gnugsame Mittel gegeben das künfftige / von allen Schulden dich hütet? Oder großen Vndanckbarkeit/ wie in die Welt kommen wegen des bösen Engeln/ sondern wegen des Heyls / also daß es diffals gleich dazu sehen habe / als wan dein Sünd gantz weder ihre.

Das 2. Mittel ist/ dieweil dich Christus ungeachtet daß er dich nur mit einem Wort hätte können erlösen (dan alle seine Wert eines unedlichen Verdiensts seyn) mit so großem Schmerzen/ mit so großem Leyd/ mit so höhlichem Tod hat erlösen wollen/ und dir hiemit wollen zuerstehen lassen wie sehr sein himmlischer Vatter die Sünd hassete/ wie groß daß die Sünd wäre/ welche durch so bittere Schmerzen hat mühen tilget werden. Item damit er dich lehret daß man gleichsam für Schmerzen und Leyd seiner Sünden sterben soll / damit du für die Sünd der andern gestorben. Wo kanstu dan ohne einige Schmerzen an die Sünd gedenden / ja so gar darzu wider als wan es nur ein Kinderspiel wäre/ dich erzürnen? wie achtestu so gering / daß dein Heyland außs new creuzgeht/ daß du deine Schmerzen und Peyn durch die Sünd erneuest? dan die Schmerzen welche ihm deine geringste Sünd verursachen seynd grösser / weder alle Peyn / welche

durch durchnaglung sein er Fuß und
 Hand; durch seine Erönung; durch sein
 Geißen an sein Leib empfunden / was
 wirstu dan nit leyden müssen wan dich Gott
 straffen solt / wie du verdienet hast? wan
 dich am grünen Holz/ das ist am unschuldig
 gen Christo/ was wird dan nit am dürren/
 das ist an dem schuldigen Sünder gesche
 hen? Luc. 23.

Das 3. Mittel ist. Dieweil dich Christus
 erschaffen/ erhalten und bis auff diese Erund
 so wohl geführet hat. Ich verstehe hiemit
 das Heyl und gut/ welches das Natürliche
 Wesen deines Leibs und deiner Seelen be
 langet/ und zum übernatürlichen Wesen
 der Gnaden dienet. Sehe nun an wie groß
 solches Gut und solche Wohlthaten seynd.
 Was woltest du thun oder was wärestu/
 wan dir solches Gut von Gott abgeschlagen/
 wie er vielen andern gethan? hastu nit wohl/
 ja gar zu wohl verdienet / das man dir vor
 werffe/ was Moyses vorzeiten den Juden
 verwiße und sagte/ Popule stulte, & infi
 piens. Du nährisches und unverständi
 ges Volk erkennest du und bedankest du
 dich also gegen Gott deinem Herren/
 iser mit dein Vatter welcher dich ge
 bohren/ und erschaffen: du bist von
 Gott/ welcher dich geböhren/ abge
 wichen/ und deines Schöpfers ver
 gessen. Warumb hastu das Natürliche
 Wesen/ so er dir gegeben/ mißbraucht? war
 umb hastu alle deine Kräfte und Glieder
 wider ihn angewendet?

Das 4. Mittel ist/ dieweil dich Gott zum
 Christenthumb beruffen / mit dem H.
 Tauff/ mit seiner Gnad/ mit dem Glauben/
 Hoffnung/ Liebe/ anderen Tugenden und
 den Gaben des H. Geistes begnadet. Er hat
 dir die H. Schrift und sein 5. Wort hin
 derlassen/ sein Leib zu einer Speiß gegeben;

R. P. Suffren 2. Band.

er hat dich in seine H. Kirchen als ein wah
 res lebendiges Glied angenommen; und
 wie hastu durch die Sünd dem Christen
 thumb abgesetzt / und mehr nit behalten
 als den bloßen Nahmen? haben die Heyden
 nit eben so viel gutes thun können als du?
 und etwan auch weniger Sünd begehen
 als du? wie hastu so grosse Aergernus gege
 ben/ und die gute Meynung / welche man
 von den Tugenden / von der Heiligkeit und
 Vollkommenheit der Christlichen Kirchen
 hätte/ geschwächt?

Das 5. Mittel ist / dieweil dich Gott
 vor so vielen Sünden bewahret / die began
 gene Sünd vergeben / und das Sacra
 ment der Buß gelassen / so viel Geistliche
 Einsprechungen und Mittel seelig zu wer
 den gegeben dieweil er dir die ewige Seelig
 keit und himmlische Güter verheissen / war
 umb hastu solche große Gedult/ Güte/ Frey
 gebigkeit mißbraucht / warumb hastu so we
 nig auff solche Gaben/ und auff den freygebi
 gen Wohlthäter geachtet?

Wan du alles dieses wohl erwogen / so
 hastu 1. Dich höchlich über die Güte Got
 tes zu verwundern / das er dir so viel gutes er
 wiesen; und über deine große undanckbar
 keit/ das du hergegen nichts / als übels ge
 than/ und beleidiget. Deine undanckbar
 keit ist also zu reden unendlich / dieweil der
 Wohlthäter/ wider welchen sie begangen
 wird/ unendlich ist. 2. So soltu dich in dein
 Herz schamen. Der Patriarch Joseph als
 ihm von der Frawen seines Herzens und
 Königs ein Ehrbruch angemuhet wurd/ sag
 te er zu ihr: Non possum hoc facere & pecca
 re in dominum meum. Ich kan solches
 nit thun / und kan wider meinen
 Herren / von dem ich so viel gutes
 empfangen/ nit sündigen. Was seynd
 die Wohlthaten so Joseph von seinem Herrn

yyy

emp

empfangen/ gegen denen / welche dir dein Gott erwiesen ? und wie kanstu über dein Herz bringen / daß du wider ihn sundigest und erzürnest? Ungeachtet daß der König Saul den David hart verfolgte/ so hielte er doch ein wan man ihm erzehlete / was er für guts von ihm empfangen hätte. Ja was mehr / als er sahe daß ihn David nit umgebracht hätte/ da er solches gar wohl thun können/ sagte er zu ihm/ du bist gerechter als ich / dieweil du mir guts erweist / ich aber nit ablasse dich zu verfolgen. Gott thut dich nit allein nit verfolgen / sondern verthätiget dich so gar wider deine Verfolger. Er gibt dir über all seinen Segen: Er nimbt dir nit allein dein Leben nit/ sondern gibt daß seine für dich. Wie kanstu dich dan nit schämen / wan du ihn verfolgest? und ihm nit deinen Sünden gleichsam nach seinem Leben trachtest? 3. Fasse einen Haß und Unwillen wider dich selbst/ und fehle in Gegenwart deines Gottes das Brätheil wider dich selbst; daß du nemlich wohl und oft verdienet / daß dich der Donner erschlage; daß dich die Erd verschlucke/ wie Dathan und Abiron/ daß dich das Hölische Feuer verbrenne/ daß du vor der ganzen Welt zu Spott und zur schanden werdest/ daß er dir alle seine Gnaden und Gaben/ welche du wider ihn mißbrauchet/ benehme/ und andern gebe/ welche ihn nit erzürnet. 4. Treibe dich an zur Reu und Leyd/ und wünsche auß Herzen / daß du nie gesündigt hättest. Mißgönne also zu reden/ denjenigen welche Gott nit erzürnet / ihr Glück und wünsche daß du ihnen ihre Füß küssen/ und dienen mögest / und halte auß dieser ganzen Welt nichts für glückseliger als eine Seel/ welche niemahl Gott mit sundigen beleydiget. Bekenne vor deinem Gott/ daß dein hochster Wunsch / daß du aller

Menschen Herzen haben mögest / deine Sünde zu bereuen; Item die Missethat aller Menschen/ gemelte Sünd zu bereuen/ und daß du nichts heftigers begehrtest als daß du nie gethan hättest/ was du böses gethan; nit zwar auß Furcht/ und wegen der Straff/ sondern auß Liebe / daß du dem so gürtigen Gott erzürnet. 7. Mache dir selbst einen steiffen und festen Fürsatz/ daß du künftige mit seiner Gnad/ nit wider zu sundigen/ wan du schon alles Gut aller Welt mit der Sünd zu gewinnen hättest/ nit schon weder in dieser noch in jener Welt einige Straff zu fürchten hättest / noch alle Peyn und Qual/ welche jemahl erdacht worden/ oder auch können erdacht werden/ aufstehen solltest. Erwege alles wohl/ was die Warheit selbst. 6. Opffere dich selbst der Göttlichen Gerechtigkeit/ und bittet an/ alle Straff/ so wohl in dieser/ als in der Welt aufzustehen; damit du Nachsehen deiner Sünd haben mögest. 7. Opffere Gott weiters auß seinen eygenen Wohlwollen er wider die Sünd trage: Item alle Schmerzen / welche sein lieber Sohn wegen der Sünden gehabt / wie du in vorigen Betrachtungen gethan. Beschließ deine Betrachtung mit einem oder anderen Bußwerck.



Die 4. Betrachtung.

2. Punct.

Von den Sünden des vergan-
genen Lebens / und wie man sich in
erwegung der Menge / und größe
derselben: Item der zeitlichen und e-
wigen Straff / so dafür aufzuste-
hen: Item des unvernünftigen und
Viehischen Wesens so der Mensch
in sündigen begehret zur Reu
und Leyd antreiben
soll.

Nach verichtem Vorgebett und Einbil-
dung der Gegenwart Gottes / wie in
den vorigen Betrachtungen; stelle dich als
einen Uebeltäter vor Gott / wie oben gesagt.
Begehre wie in voriger Betrachtung.

Der erste Punct.

Alm ersten erwege und bedencke den drit-
ten Theil deines Lebens / oder die Sünd
welche dir mehr zu thun geben / und dein
Gewissen beängstigen; auff dieselbe weis
and in derselben Ordnung / welche ich dir in
den vorigen Betrachtungen vorgehalten
Nach demselben schäme dich vor Gott dein-
nem Herren als einer / welcher an seinem gan-
zen Leib voll stinckender Geschwär. Ver-
demüthige dich vor Gott und halte dich
für unwürdig den Himmel anzusehen / viel
weniger das Angesicht Gottes anzuschauen.
Mache dir eine Forcht des gestrengen Ge-
richts Gottes / und hoffe Verzeihung dei-
ner Sünd / wosfern du dieselbe warhafftig
beruevest.

Alm 2. erwege und bedencke die Mittel /
welche dich zur Reu und Leyd / und zum
Abshewen deiner Sünd bewegen mögen.

Das erste ist die Menge und größe dei-
ner Sünd / sie seyen dir bekant oder nit /
die Mänge derselben ist unzählig / sie über-
trifft die Zahl der Haar auff deinem Haupt;
der Blätter auff den Bäumen; der Sand-
körnlein an dem Meer und der Sternen am
Himmel. Wan du nun durch eine jedwedere
Todsünd die Hölle verdienet / wie viel Höl-
len hastu dan verdienet? Item / eine tag-
liche Sünd das Zegfeuer / wie viel Zegfeuer
hastu dan verdienet? wan du nit einer
jedwedere Sünd deine Seel verwundet /
wie muß dan deine Seel voller Wunden
seyn? wan eine jedere Sünd eine Schmach
Gottes / wie vielmahl mustu dan Gott
geschmähet haben? und wie groß muß d a
seyn die Gedult Gottes / welche solche
Schmach aufstehet? wan eine Sünd allein
schwärer als ein Müllen-Stein / wie muß
dan dein Last so schwär seyn: dieweil du so
viel Sünden begangen? Wie kommet es /
dass dich dieser Last nie in den tiefsten Grund
der Höllen hinabziehe? Wan eine jedere
Sünd ein Glieg an einer eysern Ketten / wie
lang muß dan nit seyn die Ketten / an wel-
cher du zur Höllen gezogen wirst? Wan
die Sünd eben so viel seynd als Schulden;
was für große Schulden hastu dan nit?
Bistu nit der ungetreue Knecht im Evan-
gelio / welcher zehen tausent Talent schuldig
war? darauff du dan zu sehen in was für
elendigem und erbärmlichem Stand du
sehest. Ach wie ist die Gedult Gottes so
groß! Ach wie ist es möglich dass Gott so
viel leyden möge!

Das 2. Mittel ist die schwäre/grösse/und unflat der Sünden; die weil sie wider alle Vernunft; und so groß / daß man einen grausen ab denselben haben solte / ungeachtet daß weder Höll / noch Jegewir wäre: dan 1. So wird der Mensch / welcher nach dem Ebenbild Gottes erschaffen / durch die Sünd dem unvernünftigen Vieh gleich. 2. So kommet er durch die Sünd so weit / daß ihm seine unordentliche Anmühtungen also zu reden über sein Haupt steigen / und die rechte Vernunft meisteren. 3. So fangt das Fleisch / welches dem Geist unterworfen seyn solte / über den Geist zu seyn. 4. Der Mensch / welcher die Ehr / daß er ein Diener Gottes / wird zu einem leibeygen der Sünd; welches das aller spöttlichste Ding ist: dan wer die Sünd thut / ist ein Knecht der Sünden. Joan 8. Und der überwundene ist ein Diener dessen / welcher ihn überwindet. 1. Petri 2. 5. so verlehret der Mensch / (welcher die Ehr / daß er frey und adelichen herkommens) die wahre Freyheit / die Freyheit sag ich der Kinder Gottes; das ist daß er nichts böses wolle / daß er meister sey über sich selbst / und seine unordentliche Anmühtungen und Bewegungen seines Herzens bezwingen könne.

Das 3. Mittel ist: die verächtlichkeit und Nichtswertigkeit des Menschens / welcher so vertoegen und unverschämbt / daß er ohne schen Gott erzürnen darff / Sünd über Sünd begehe / und neue Schmerzen verursache. Was bistu / O Mensch / deinem Leib nach / anders als Roth / ein verfaulter Misthauff / ein Madensack der endlich zu Staub / und Aschen werden muß? bistu nit dem Hunger / Durst / allerley Kranckheiten / Schmerzen und dem Tod unterworfen? und was bistu weiters deiner Seelen nach / als grobe ungeschicklichkeit / Unwissenheit

Schwachheit / Irthumb und Sündböshheit / und Unvernunft was ist nicht gethan als daß du die allerhöchste Mühe schändest und schmähest vor welcher du Engel und Himmel zitteren / ohne wider nichts bist? was kan unsinniger geschick als daß du deine Ungeschicklichkeit der göttlichen Weisheit / deine Böshheit / die Heiligkeit / deine Blödigkeit seiner Allmacht vorziehest? Die weil du nit sundigen das Gesäß Gottes überschreitest / damit du nit nem verkehrtem Willen nachgehen magst / dadurch du vor männlichen außgehst / daß Gott nit weislich / und verständig gehandelt / und solche Sachen zu halten geschrieben / welche unmöglich zu halten. Was bistu mehr als ein Tropfflein Wasser gegen dem großen Meer; und ein klein Sonnenstaublein gegen der Erd? Was bistu gegen der ganzen Welt / gegen allen Menschen / gegen allen Engelen / welche gegen Gott selbst zu rechnen? was ist deine Wissenschaft / deine Tugend / Vermögen / deine Klug und Bescheidenheit / alles guts und schöne so du an dir hast / wan du sie mit der schöne / und Güte aller anderen Creaturen / den Engelen / ja Gottes selbst vergleichen wilt? was für eine große Thorheit / daß du / ungeachtet daß du nit hast / daß du gleich sam nichts / bist / welcher dich nit mit seinem Willen zu nicht machen kan / welcher das allerhöchste Wesen verachten darffst?

Das 4. Mittel ist: die zeitliche und ewige Straff / mit welcher Gott die Sünd straffer. Allhie kanstu 1. Bedencken wie Gott die Sünd der Engelen gestrafft habe / welche ihn allein mit den Bedencken und Verlangen zur Hofart betrogen / wie er sie auß dem Himmel hinab in die Hölle zur ewigen Verdammnis gestürzt.

achtet daß sie so edle Creaturen / und grosse Gunst bey ihm hätten. Und wie daß du billig zittern soltest in dem du sündigest / und wissen / daß dir der jenig / welcher mit seinen Englen so raw und streng umbgangen / als einem Erdwürmlein mit verschöner werde.

2. So hastu zu bedencken / wie Gott die Sünd deiner ersten Eltern des Adams und der Eva gestrafft: dan nach dem sie wider seinen Willen von der verbottener Frucht gessen / wurden sie auß dem Paradies verstoßen / ihrer Gnad und Unschuld beraubt / allerley Armeligkeiten und Elend unterworfen / und mit allen ihren Nachkömmlingen auß dem himlischen Paradies außgeschlossen. Wan nun unsere erste Elter gemelter mafften gestrafft / dieweil sie vom verbottener Apfel gessen / was wird dan den Kindern geschehen dieweil sie Gott viel schwärlicher als sie beleidiget? 3. Erwege die Straff mit welcher Gott so viel anderer Menschen allein wegen einer Todtsünd gestrafft. Wie viel Seelen müssen zu daß jetzt in dem höllischen Feuer brennen / welche in ihrem ganzen Leben nur ein einige Todtsünd begangen? und wie fürchtestu nit / daß dir desgleichen widerfahre? da du so vielmahl und gröblich gesündigt? hat dich Gott wegen deiner ersten Sünd nit gestrafft / so sollstu dich billig schämen / daß du einen so gütigen Gott erzörnet / und ihm danken / daß er dir verschönet / und so viel andere geringere Sünder als du / zur Höllen verdammet. 4. Erwege das großel. 1. h. und Unglück / welches die Sünd ihr selbst zu Straff / so wohl hieim gegenwärtigen als dort in ewigen Leben mit ihr zu bringen pflegen.

Dan fürs erste / so wird der Mensch / welcher sündiget / der gerechtmachenden Gnad beraubet.

Fürs 2. So kommet er umb alles Recht und Anspruch des Göttlichen Erbs; also daß

er kein Kind Gottes / noch Mitler Christi seyn könne.

Für das 3. So befudlet er seine Seel / so ein wahres Ebenbild Gottes.

Für das 4. So verursacht er ihm selbst eine schwarze Kranckheit / er schließet sich selbst in eine enge Gefängnis / er machet sich selbst zu einem blinden und armen Bettler.

Für das 5. So ist er Ursach / daß ihn sein böses Gewissen statts nage / und nie Ruh lasse.

Für das 6. So machet er sich aller Göttlichen Gnaden und Hulff unwürdig.

Für das 7. So verdienet er alle Pein und Straffen / so je erdacht / oder können erdacht werden.

Für das 8. Wan er in solchem Stand stirbt / so wird er der ewigen Seligkeit / welche in dem bestehet / daß man Gott anschawet / liebet / und sich in ihm ernewet / bergubet. Item aller Schöne / aller Gaben / welche ein glorwürdiger Leib haben kan / mit einem Wort / aller Fremd / und alles Genügens / so er je hätte haben können / also daß er nie keine gute Gedancken haben könne / kein gute Wort reden / und anders nichts zu gewarsten habe / als die allerschwarze und grausamste Pein an allen Kräften seiner Seel / an seinem Leib / an allen seinen Gliedern und Sinn / und das zwar in alle Ewigkeit.

Wan du nun solches alles wohl erwogen / so mercke auff / und sehe / wozu dich der H. Geist antreiben wird. Endlich beschliesse mit dieser Betrachtung den Uberschlag und Erforschüg deines Lebens / und weiche gleichsam nit / du habest dan innerlich in deinem Herzen also zu reden gehört / wie dich Christus von deinen Sünde losspreche / mit was Andacht und Herzen solches zu thun / hastu p. 3. cap. 2. art. 2. da vom H. Sacrament der Buß und Beicht geredt / und im folgenden

cap. kürlich sollen widerholet werden in der jährlichen Beicht.

Zum Beschluß dieses vierten Tags begehre ich von dir / daß du dich des Gesprächs / und Kurzweil mit andern enthaltest / stäts deine Sünd bereuest / und mit dem Propheten sagest: Tota die contritus in grediebar. Den ganzen Tag hab ich in Trarigkeit zugebracht. Psal. 37.

Der 6. Artikel.

Besondere Lehr und Vnderrichtung für den 6. Tag der geistlichen Übungen.

Dies ist der zweyte Tag / welchen ich dir zur Reinigung deiner Seel verordne / an welchem du mit die Sünd deines verwischenen Lebens / sondern den gegenwärtigen Stand derselben umb etwas genauer und gründlicher zu erwegen hast; nemblich deine gegenwärtige Unvollkommenheiten / deine böse Gewohnheit und sträffliche Gebrauchs Item die Wurzel oder Quelle / aus welcher sie herfür wachsen oder quellen: damit du dieselbe durch wahre Reu und Leyd / und andere Mittel so dir Gott eingeben wird / außreuten und vertilgen mögest. Nach reiflicher Durchgründung obgemelter Sachen verzeichne alles / was dir Gott eingeben wird / damit du dich dessen zu seiner Zeit gebrauchchen mögest. Neben dem so wird dir solches wohl zu deiner fährlichen gemeinen Beicht bekommen / so du am heutigen oder folgenden Tag thun sollst / wosern sonst keine Verhinderung einfält.

Die erste Betrachtung.

Vom gegenwärtigen stand deiner Seel / und was sich in der selben von deiner letzten geistlichen Übung an begeben habe.

Nach verlichem Vorgebet / und Bildung der Gegenwart Gottes / gleichfalls auch Christi in seiner Einfalt der Einöde / laß dir seyn als wan du mich sehen thätest / wie der verlehrene Eusebius auf dem Hauß seines Vatters auch ein höhnliches / spöteliches / und rüchliches armeliges elendiges Leben führe / in welchem ich mich selbst / in dem erbärmlichen Stand der Sünde / ihm fürnehme wider zu seinem Väterlichen / und seiner Gnad zu leben: und bedencke endlich als wan du der verlorne Sohn selbstest wärest. Begehre von ihm / daß du den elendigen Stand deiner Sünde erkennen mögest / und deinen Mangel haben.

1. Punct.

Zum ersten erwege und bedencke / in welchem Stand du jezt sehest / so wirst du sehen / daß für ein Streit du stäts wider deinen Mangel hast. Bedencke anfänglich / was du für dancken hast / worauff deine Meinung ist / wie du dich in deinen Wercken / in deinem Handel und Wandel verhaltest.

2. Wie du deine Zeit / und dein Leben bringest / durchgründe alle deine Wercken / Morgen früh an bis in die Nacht / nicht schlaffen gehst: Item die Werck / welche alle Wochen / alle Monat zu thun pflegst. Endlich die so du einmahl im Jahr vertrittest. Und sehe an / was du in einem Jahr für Mangel begehst.